

Geschäftsstelle
Fritzenwiese 117
29221 Celle

Telefon 05141 2198 55-8
Telefax 05141 2198 55-9
info@hospiz-nds.de
www.hospiz-nds.de

Pressemitteilung

HPVN warnt vor Finanzierungslücken in der Hospizversorgung durch Pflege neuordnungsgesetz

Celle, 21. September 2026. Der Hospiz- und Palliativverband Niedersachsen e. V. (HPVN) blickt mit Sorge auf mögliche Auswirkungen des geplanten Pflege neuordnungsgesetzes (PNOG) auf die Hospizversorgung. Der Verband fordert, die besondere Finanzierungssituation stationärer Hospize im weiteren Gesetzgebungsverfahren ausdrücklich zu berücksichtigen und die verlässliche Refinanzierung tarifbedingter Personalkostensteigerungen sicherzustellen.

Mit dem PNOG will der Bund unter anderem die Finanzen der sozialen Pflegeversicherung stabilisieren. Der Referentenentwurf sieht dabei auch eine befristete Aussetzung der bisherigen Tariftreueregelungen vor. Das Bundesgesundheitsministerium begründet dies unter anderem mit dem Ziel, den Anstieg der Pflegesätze abzuschwächen.

Für stationäre Hospize können sich daraus nach Einschätzung des HPVN mittelbare Auswirkungen ergeben. Die Rahmenvereinbarung für stationäre Hospize verweist bei der Anerkennung von Personalkosten auf Regelungen des SGB XI, die durch das PNOG verändert werden sollen. Sollten tatsächliche Tarifsteigerungen künftig höher ausfallen als die refinanzierbaren Kostensteigerungen, werden zusätzliche Finanzierungslücken entstehen.

Hospize können zusätzliche Finanzierungslücken nicht einfach auffangen

Besonders problematisch ist aus Sicht des HPVN die spezielle Finanzierungsstruktur stationärer Hospize: Bis zu 95 Prozent der zuschussfähigen Kosten werden durch die Kranken- und Pflegekassen refinanziert. Mindestens fünf Prozent müssen die Hospize selbst aufbringen – insbesondere durch Spenden.

„Eine Reform der Pflegeversicherung ist angesichts der bestehenden Herausforderungen notwendig. Sie darf aber nicht dazu führen, dass tariflich vereinbarte und für eine qualitativ hochwertige Versorgung notwendige Personalkosten dauerhaft bei gemeinnützigen Hospizen verbleiben. Stationäre Hospize tragen bereits heute einen verpflichtenden Eigenanteil und sind dafür auf Spenden angewiesen. Zusätzliche Finanzierungslücken können nicht einfach durch noch mehr Spenden ausgeglichen werden“, erklärt der Vorstand des Hospiz- und Palliativverbandes Niedersachsen.

Ambulante und stationäre Hospizarbeit gemeinsam im Blick

Der HPVN betont zugleich, dass es sich nicht allein um ein Thema stationärer Hospize handelt. Ambulante Hospizdienste und stationäre Hospize arbeiten in Niedersachsen vielerorts eng

zusammen. Gemeinsam begleiten sie schwerstkranke und sterbende Menschen sowie ihre An- und Zugehörigen zu Hause, in Pflegeeinrichtungen, Krankenhäusern und stationären Hospizen.

Geraten die Rahmenbedingungen eines Teils der Hospizlandschaft unter erheblichen wirtschaftlichen Druck, kann dies nach Einschätzung des Verbandes auch regionale Versorgungsnetzwerke belasten. Hinzu kommt, dass ambulante Hospizdienste ebenfalls in erheblichem Umfang von ehrenamtlichem Engagement, Spenden und gesellschaftlicher Unterstützung getragen werden.

HPVN mobilisiert Hospizbewegung in ganz Niedersachsen

Der HPVN hat deshalb seine Mitglieder in ganz Niedersachsen dazu aufgerufen, kurzfristig das Gespräch mit den Bundestagsabgeordneten ihrer jeweiligen Wahlkreise zu suchen. Ambulante Hospizdienste und stationäre Hospize sollen anhand ihrer konkreten Erfahrungen vor Ort verdeutlichen, welche Bedeutung Hospizarbeit für die regionale Versorgung hat und welche Folgen zusätzliche Finanzierungslücken haben könnten.

Auch der Vorstand des HPVN nutzt seine politischen Kontakte auf Landes- und Bundesebene und steht dazu im Austausch mit relevanten Strukturen und Verbänden. Ziel ist es, die besondere Situation der Hospizarbeit im weiteren Gesetzgebungsverfahren sichtbar zu machen.

„Hospizarbeit braucht Verlässlichkeit und Planungssicherheit. Es geht nicht um Interessen einzelner Einrichtungen, sondern darum, schwerstkranken und sterbenden Menschen auch künftig eine gute Begleitung und Versorgung zu ermöglichen. Dafür brauchen wir in Niedersachsen eine starke gemeinsame Stimme – ambulant und stationär, haupt- und ehrenamtlich.“ – Vorstand HPVN

Der HPVN vertritt die Interessen von 116 ambulanten Hospizdiensten für Erwachsene und 8 Kinder- und Jugendhospizdiensten. Im stationären Bereich vertritt der HPVN die Interessen von 38 Hospizen für Erwachsene, davon 6 teilstationäre Hospize, und 2 Kinder- und Jugendhospize in Niedersachsen. Weiterhin sind 6 SAPV-Teams und 1 Palliativstation Mitglied im Verband.

Pressekontakt

Hospiz- und PalliativVerband Niedersachsen e. V. (HPVN)

Fritzenwiese 117

29221 Celle

Tel.: 05141 2198558

E-Mail: info@hospiz-nds.de

www.hospiz-nds.de